

Pressemeldung

26. Februar 2021

MIT fordert klare Öffnungsperspektive

Linnemann: „Lockdown hat massive Spätfolgen“

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) fordert die Bundesregierung und die Regierungschefs der Länder auf, bei ihrem nächsten Treffen ein Öffnungskonzept zu präsentieren. Dreh- und Angelpunkt müsse ein Stufenplan sein, der transparent abbildet, wer wann und unter welchen Auflagen wieder öffnen darf. Dieser Plan muss nach den Vorstellungen der MIT mit passgenauen Testkonzepten und einer schnellen Impfkampagne begleitet werden.

„Ein Stufenplan darf sich nicht alleine auf Inzidenzwerte stützen. Daher lehnen wir auch die Fixierung auf einen Inzidenzwert von 35 als Hauptbedingung für Öffnungen ab“, sagt der MIT-Bundesvorsitzende Carsten Linnemann. Vielmehr sollen auch Parameter wie der R-Wert, die Auslastung der Krankenhäuser und Intensivstationen als Kriterien für Öffnungen gelten. Die MIT fordert in ihrem Vorstandsbeschluss, dass öffentliche Einrichtungen und Unternehmen mit Publikumsverkehr regional öffnen dürfen, wenn die Mitarbeiter mindestens zweimal pro Woche auf Corona getestet werden können. „Außerdem sollte man für Öffnung vorschreiben, dass die Besucher mit digitalen Lösungen registriert und deren Kontakte notfalls sehr einfach nachverfolgt werden können“, führt Linnemann aus. Es gebe auch längst sehr wirksame Hygienekonzepte, die von den Branchen Gastgewerbe und Einzelhandel entwickelt wurden, und die man zur Bedingung für eine Öffnung machen könne. „Verstöße müssen hingegen sanktioniert werden“, so Linnemann. Dies könne auch eine Schließung der jeweiligen Einrichtung bedeuten, aber eben nur für die, die sich nicht daran halten.

Die MIT fordert zudem eine bessere Umsetzung der Impfstrategie. „Die staatlichen Impfzentren sollen sich weiter auf die Impfungen der vulnerablen Gruppen konzentrieren. Zusätzlich müssen aber ab März verstärkt Haus- und Betriebsärzte für eine flächendeckende Impfung eingesetzt werden“, fordert Linnemann. Ab April müsse es das Ziel sein, auf 5 Millionen Impfungen pro Woche zu kommen. Carsten Linnemann: „Dies gelingt nur, wenn zumindest in den Arztpraxen und Betrieben keine vorgegebene Impfreihenfolge mehr gilt.“ So könne es bis zum Sommer gelingen, eine Herdenimmunität in ganz Deutschland zu erreichen. „Damit wäre die wichtigste Voraussetzung für eine Rückkehr zur Normalität erreicht“, so Linnemann.

Die MIT begründet ihre Forderung mit dem Schaden, der durch den Lockdown entstehe: „Der Lockdown belastet unsere Gesellschaft in einer Dimension, wie wir es seit Ende des zweiten Weltkrieges nicht mehr erlebt haben“, heißt es in dem Vorstandsbeschluss. Die Wirtschaft sei in schweres Fahrwasser geraten. „Ganze Branchen kämpfen ums Überleben, unsere Innenstädte drohen auszubluten. Gleichzeitig häufen wir neue Schulden an und verengen damit die Spielräume zukünftiger Generationen.“ Gerade die Jüngsten in unserer Gesellschaft seien durch geschlossene Schulen und Kitas massiv betroffen. „Der Lockdown hat massive Spätfolgen. Umso dringender braucht es jetzt einen neuen Strategieansatz. Wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben muss auch in Corona-Zeiten ermöglicht werden“, sagt Linnemann.

Darüber hinaus fasste der MIT-Bundesvorstand zwei weitere Beschlüsse zum Schutz des Hotel- und Gaststättengewerbes sowie des Einzelhandels in den Innenstädten. Die Außengastronomie muss nach Ansicht der MIT sofort öffnen dürfen.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) – vormals Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU – ist mit rund 25.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Deutschland. Die MIT setzt sich für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und für mehr wirtschaftliche Vernunft in der Politik ein.

Kontakt

Hubertus Struck
Leiter Kommunikation
MIT-Bundesgeschäftsstelle
Schadowstr. 3
10117 Berlin
T: 030 220798-17
struck@mit-bund.de
www.mit-bund.de